

Wille, Bruno: Wir hielten uns umschlungen (1894)

1 Wir hielten uns umschlungen;
2 Nachtodem hauchte mild,
3 Der Junimond durchblaute
4 Gebüscht und Grasgefild.

5 Ich staunte in die Landschaft;
6 Die lag so fremd. Doch klang
7 Geheim aus Sternenmeeren
8 Ein heimatlicher Sang.

9 Ich staunte in dein liebes,
10 Mondbleiches Angesicht/
11 Auf deiner Augen Grunde
12 Erglomm ein fremdes Licht.

13 Und dich auch sah ich staunen;
14 Die Lippen zuckten stumm.
15 So weh war unsre Liebe/
16 Wir ahnten wohl, warum.

17 So weh/ ob Mund an Munde
18 Auch süßen Taumel trank;
19 So weh/ ob Aug in Auge
20 Auch liebetief versank.

21 Wir fühlten, Herz an Herzen,
22 Wie ewig dich und mich
23 Ein banger Abgrund scheidet/
24 Wir sind ja du und ich!

25 Wir schluchzten auf/ vor Heimweh!
26 Die Heimat liegt so weit,
27 Dort hinter Sternenmeeren,

- 28 Weit, in der Ewigkeit.
29 Dort in der Heimat findet
30 Dies bange Schmachten Ruh:
31 Es fließen ineinander/
32 O selig/ ich und du.

(Textopus: Wir hielten uns umschlungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25218>)